A 3-192 Du gehst deinen eigenen Weg – Berufliche Bildung, Hochschule und lebenslanges Lernen

Antragsteller*in: Iris Werner (KV Rendsburg-Eckernförde)

Text

Von Zeile 191 bis 194:
Wir wollen die Partizipation und Sichtbarkeit von Frauen in der Wissenschaft deutlich erhöhen. Dafür müssen Auswahlverfahren für Spitzenpositionen transparenter und chancengerechter gestaltet sowie die wissenschaftlichen Leistungen von Frauen ohne Gender Bias anerkannt werden.

Um die Chancengerechtigkeit für alle Menschen mit Familienaufgaben im Hochschulsystem zu gewährleisten, muss ~~auch~~ die Vereinbarkeit von Familie, Lehre und[Zeilenumbruch]
Forschung weiter erhöht werden. Außerdem muss es Alternativen zu[Zeilenumbruch]
befristeten Verträgen geben, die eine langfristige Lebensplanung ermöglichen.[Zeilenumbruch]

Begründung

1) Mit der Zuschreibung der Vereinbarkeitsproblematik ausschließlich zu den Frauen zementieren wir diese Zuschreibung immer weiter. Bessere Vereinbarkeit muss es für alle geben.

2) Gerade im Wissenschaftskontext greifen ganz andere Prozesse, die Frauen (mit und ohne Familie) ausschließen, v.a. die nachweislich mit einem Gender Bias zu Ungunsten der Frauen bewerteten wissenschaftlichen Leistungen, die immer noch oft intransparenten Auswahlprozesse und die meistens männlich dominierten Netzwerke.

Unterstützer*innen

Jonah Schmidtke (KV Kiel); Ann-Kathrin Tranziska (KV Pinneberg); Ute Lefelmann-Petersen (KV Plön); Antje Galuschka (KV Ostholstein); Susanne Hilbrecht (KV Dithmarschen); Paulina Spiess (KV Kiel); Waltraud Waidelich (KV Plön); Laura Catharina Mews (KV Rendsburg-Eckernförde); Hans-Peter Hopp (KV Ostholstein); Aminata Touré (KV Neumünster); Marlene Langholz-Kaiser (KV Flensburg); Steffi Harms (KV Rendsburg-Eckernförde); Irene Strebl (KV Ostholstein); Uta Amann (KV Kiel); Falk Rosentreter (KV Rendsburg-Eckernförde); Gerd Weichelt (KV Dithmarschen); Anna Maria Ehlers (KV Lübeck); Georg Wilkens (KV Rendsburg-Eckernförde); Uta Boßmann (KV Kiel)